

Grundfragen interreligiöser Verständigung in einer pluralen Gesellschaft

Josef Freise

www.Josef-Freise.de

Überblick

Grundlegende Überlegungen zur pluralen Religiosität in einer säkularen Gesellschaft

Religionssoziologischer Hintergrund

Religionspsychologische Ansätze

Herausforderungen angesichts der Sozialisation in weltanschaulich pluralen Gesellschaften

Unterschiedliche Religionsformen

Das Problem des Fundamentalismus

Zwischenfazit

Aufgaben der interreligiösen Arbeit

Kennenlernen und Zusammenarbeit

Förderung der Spiritualität

Gegenseitige Solidarität und Konfliktbearbeitung

Tübinger Studie zu Jugend, Glaube, Religion: repräsentative Studie zu baden-württembergischen Jugendlichen

- Drei Gruppen:
- Säkulare junge Menschen ohne religiösen Bezug
- Nicht religiös gebundene gläubige junge Menschen
- Religiöse junge Menschen

- „Man soll sich aus jeder Religion das Passende heraussuchen“ (31%)
- Mehrere Religionen können wahr sein (67%)
- Meine Religion ist die einzig wahre (13%)
- Ich habe in meinem Freundeskreis Menschen unterschiedlicher Religion (74%)

- „Es gibt zu viele Muslime in Deutschland“ (ca.25%)
- „Es gibt zu viele Juden in Deutschland“ (6% aller Jugendlichen, 14% der muslimischen Jugendlichen)

Doppelte Aufgabe bei der Entwicklung einer Weltanschauung und / oder religiösen Orientierung

- den eigenen Weg finden und den Weg anderer nicht abwerten, sondern respektieren.
- Beispiel einer Orientierung an Jesus Christus: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ (Joh. 14,6).
 - exklusive Deutung: Nur der christliche Weg ist der richtige.
 - inklusive Deutung: Der auferstandene Christus ist mit seinem Geist überall gegenwärtig. Der göttliche Geist weht, wo er will – bei Menschen jeder Religion und Weltanschauung.

Religionspsychologischer Erklärungsansatz (nach James W. Fowler)

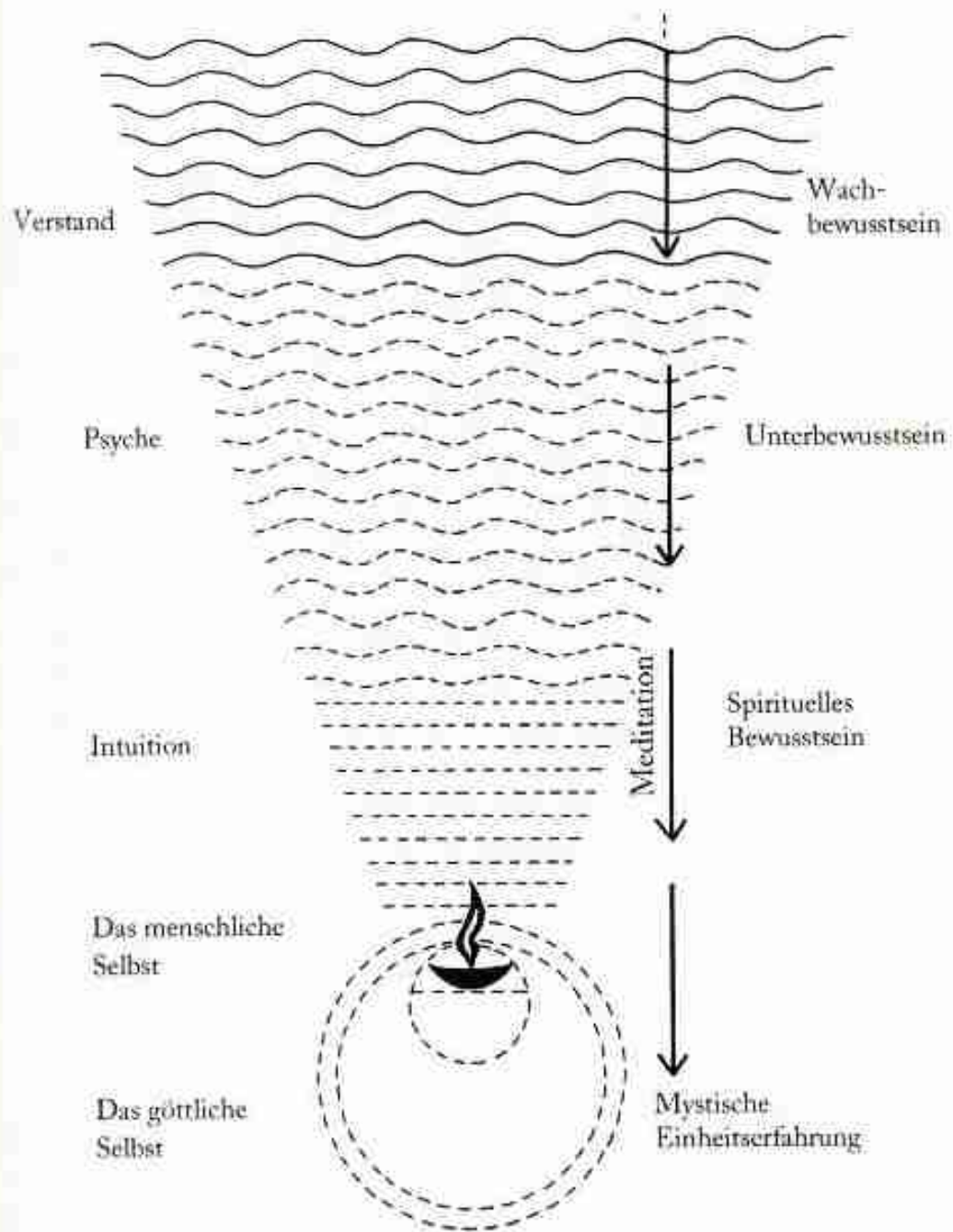
James W. Fowler unterscheidet sechs Stufen des Glaubens:

- Intuitiv-projektiver Glaube
- Mythisch-wörtlicher Glaube
- Synthetisch-konventioneller Glaube
- Individuierend-reflektierender Glaube
- Verbindender Glaube
- Universalisierender Glaube

Feindbilder sind Verfestigungen von Schwarz-Weiß-Bildern der zweiten oder dritten Stufe des Glaubens.

Drei grundlegende Schwierigkeiten für weltanschauliche und religiöse Orientierung

- Aufwachsen ohne jegliche religiöse Sozialisation:
Religiöses Analphabetentum
- Zersplitterung und Auflösung verbindlicher Wertegemeinschaften
- Extreme Glaubwürdigkeitskrisen religiöser Institutionen



Das Tiefenbewusstsein als Ort des Gewissens und der Zwiesprache mit Gott (Viktor E. Fankl)

- Das Leben als Geschenk
- Hinhören auf das Innerste, was in mir lebendig ist
- Zur Religiosität lässt sich der Mensch nicht drängen
- Jeder Mensch muss für sich wahrnehmen, was er / sie im Innersten spürt: die eigene Stimme des Gewissens, die Stimme Gottes, ...
- Aufgabe der Religionspädagogik: jede/n einzelne/n mit dem je eigenen Inneren in Verbindung bringen

Unterschiedliche Religionsformen

- **Exklusivistisches Religionsverständnis**
 - quietistisch
 - politisierend
 - offen gewalttätig
- **Ambivalentes Superioritätsverständnis**
 - an die eigene Religion als die eigentliche und allein ganz richtige glaubend, aber respektvoll gegenüber anderen Religionen
- **Inklusives, perspektivisches, plurales Religionsverständnis**
 - inklusiv: die eigene Religion ist die richtige, aber Gott allein entscheidet über die anderen Religionen.
 - perspektivisch: Keine Religion hat die ganze Wahrheit. „Das Buch der Wahrheit hat noch niemand zu Ende gelesen.“ Jede*r kann von einer anderen Religion lernen.
 - plural-konfessorisch: Viele Religionen können zum Heil führen. Ich bekenne mich zu meiner Religion, kann aber auch Elemente anderer Religionen adaptieren (transreligiös).
 - plural-relativistisch: Jede Religion hat Wahrheit. Es gibt keine Kriterien der Wahrheitsüberprüfung.

Der Begriff „Fundamentalismus“

- Ursprung: die Gründung der konservativ-evangelikalischen Bewegung „The World’s Christian Fundamentals Association“ (1919) als Gegenbewegung zur historisch-kritischen Theologie im Protestantismus
- Wortwörtliches Verständnis der Heiligen Schriften
- Religiös motivierter Widerstand gegen die Moderne

Versuch einer Begriffsdefinition nach Backes:

Fundamentalismus als...

- die Verabsolutierung des eigenen Standpunkts
- der Anspruch auf exklusiven Zugang zur religiösen Wahrheit mit der Tendenz, Anschauungen Andersdenkender pauschal zu disqualifizieren
- die dogmatische Erstarrung des Orientierungssystems und seine partielle Abschottung von der Wirklichkeit
- der fanatische Eifer in der Verfolgung der Ziele und der Hang, Misserfolge auf das Wirken verschwörerischer Kräfte zurückzuführen

Fundamentalistische Feindbilder in unterschiedlichen Erscheinungsformen in allen Religionen

- Ultraorthodoxe Juden
- Piusbrüder
- Salafisten
- usw.
- Es gibt auch Feindbilder der säkularen, unreligiösen und antireligiösen Fundamentalisten mit quasi religiösem Eifer

Fundamentalismus als das nicht Aushalten können der Verborgtheit Gottes

- „Glaube und Atheismus sind zwei Sichtweisen eben dieser Tatsache, der Verborgtheit Gottes, der Transzendenz, der Undurchdringlichkeit seines Geheimnisses; sie stellen zwei mögliche Deutungen ein und derselben Wirklichkeit dar, bloß jeweils von der anderen Seite“ (Tomás Halik).

Die dunkle Seite des Christentums: Christlicher Fundamentalismus

- „Gott hat die Welt in einer Woche erschaffen“ (Kreationismus).
- „Homosexualität wird schon in der Bibel als unnatürlich und schwere Sünde gebrandmarkt.“
- „Wer Christus nicht anerkennt, wird nicht in den Himmel gelangen, den nur Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.“

Die dunkle Seite des Islams: Der politisierte islamische Extremismus

- „Der Islam lässt sich nur in einer islamischen Ordnung verwirklichen.“
- „Die Scharia gilt auch für nichtpraktizierende Muslime, Agnostiker, Nichtmuslime.“
- „Säkularismus ist Gottlosigkeit, vom Westen ferngesteuert, aufgezwungene Modernisierung.“

Die dunkle Seite säkularen Denkens: Antireligiöser Säkularismus

- „Jedwede Religion ist unvernünftig.“
- „Religion ist die Kindheitsstufe menschlicher Geistesentwicklung.“

Neurobiologische und psychoanalytische Erklärungsansätze für Feindbilder

- Das sechs bis acht Monate alte Kind „fremdelt“, entdeckt das Fremde als „tremendum et fascinosum“. Kinder entwickeln „Freund-Feindbilder“, Schwarz-Weiß-Bilder (siehe Märchen) und brauchen die Erfahrung, dass das Gute siegt.
- Das Gehirn wird durch Beziehungserfahrungen strukturiert, ist ein Sozialorgan.
- Innere Bilder leiten unser Denken und Handeln.
- Frühere schmerzhaftere Erfahrungen werden im Gehirn „verschaltet“ und im Unterbewusstsein als dem „inneren Ausland (Freud) gespeichert.
- Wenn sich der Erwachsene mit dem Fremden in der eigenen Person nicht anfreundet, gewinnt dies eine eigene Dynamik in Form von Feindbildern und Projektionen.

Sozialwissenschaftlicher Erklärungsansatz: Feindbilder durch die Dekulturation des Glaubens

- In den Zeiten der Globalisierung ist die Beziehung zwischen Kultur und Religion fragil. Feindbilder entstehen durch die Ablösung des Religiösen von der Kultur.

„Glauben ohne Kultur ist eine der Erscheinungsformen dessen, was wir Fanatismus nennen“ (Olivier Roy).

„Kultur ist kompliziert. Religion ist einfach.“
(Kommentar bei instagram)

Wissenssoziologischer Erklärungsansatz:

politisch instrumentalisierte Religion

- Michel Foucault: „Als erste Definition der Kritik schlage ich also die allgemeine Charakterisierung vor: die Kunst nicht dermaßen regiert zu werden.“ Aufklärung heißt, sich damit zu beschäftigen, was uns dazu gemacht hat, wer wir sind.
- Diskursanalyse: Was darf ich denken? Was erlaubt mir meine community zu denken und zu sagen. Ohne ausgeschlossen zu werden?
- Wer benutzt welche Begrifflichkeiten und Argumentationen für welche Zwecke? Wer hat die Definitionsmacht und die publizistische Macht, bestimmte Glaubens- und Denkmuster gezielt interessegeleitet zu nutzen?

Beispiele für die politische Instrumentalisierung von Religion

- **Die Entsäkularisierung des Nahostkonflikts (Hans G. Kippenberg):**

Rel. Zionismus des Gush Emmunim: der Block der Gläubigen hält die jüdische Besiedlung Palästinas für eine Beschleunigung des messsianischen Geschichtsprozesses („Geotheologie“)

HAMAS: Palästina wurde den muslimischen Generationen als waqf (Stiftung) bis zum Tag der Auferstehung übergeben.

Amerikanischer Prämillenarismus: Countdown to Armageddon

Feindbilder im Kampf um die Weltordnung (Tariq Ali)

- Huntington als willkommenes Erklärungsmuster für **kriegerisches Engagement der USA in der islamischen Welt**: Acht Zivilisationen (die westliche, die konfuzianische, die japanische, die islamische, die hinduistische, die slawisch-orthodoxe, die lateinamerikanische und die afrikanische („vielleicht“)) stehen für ein bestimmtes Wertesystem, das durch die Religion veranschaulicht wird, der vielleicht zentralen Kraft, die die Menschen motiviert und mobilisiert. Die größte Kluft bestehe zwischen dem Westen und dem Rest.
- **Der Wahabismus Saudi Arabiens** im Verbund mit den Taliban und im Widerstreit mit den Universitäten Gom und Al-Azhar

Zur Umgangsweise mit Feindbildern

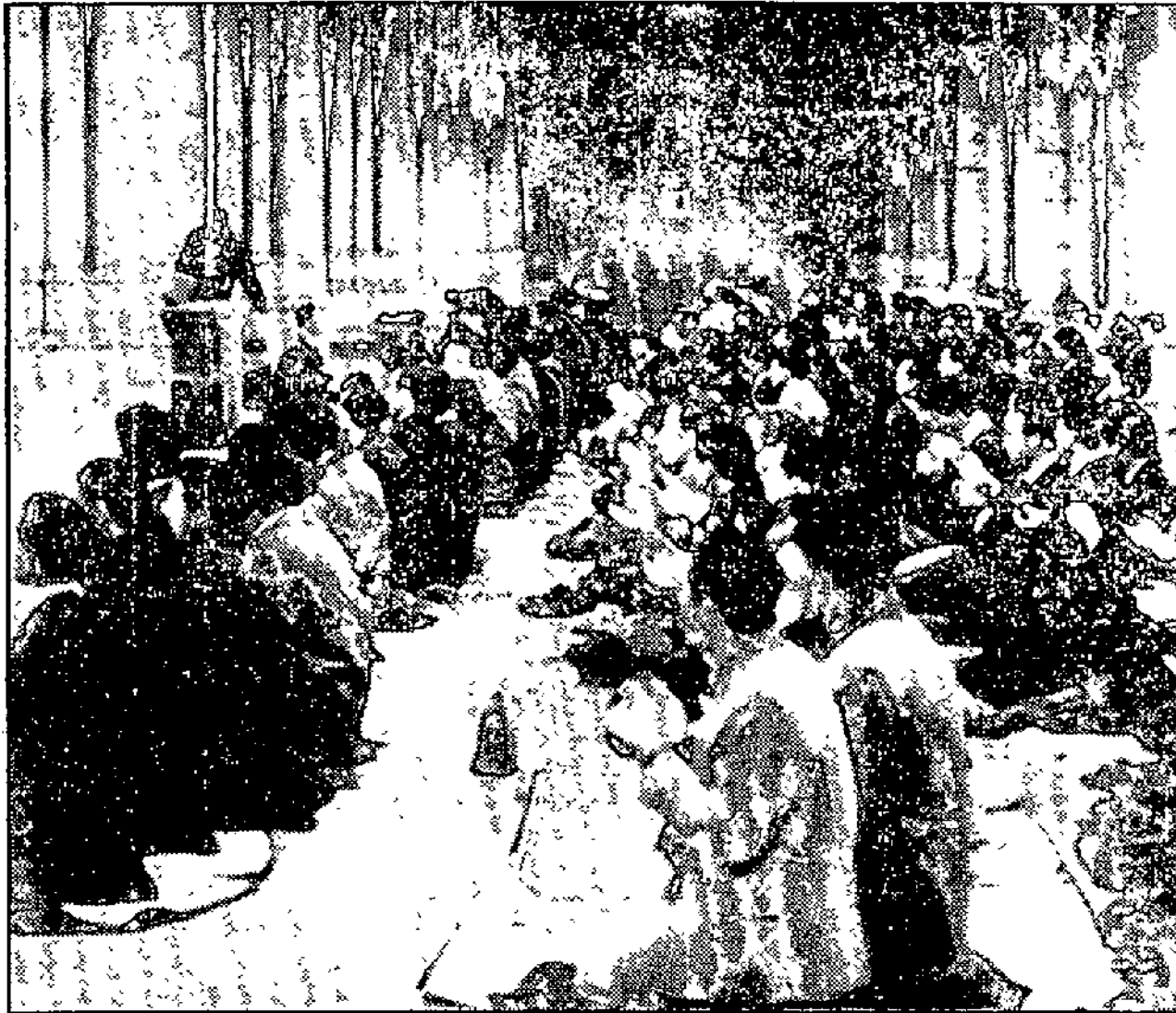
- bei Bildungsdefizit: **Information und Bildung**
- bei Angst: **Begegnung** und Reflexion (Andreas Zick), z. B. Compassionate Listening; Changing Attitudes Through Story Telling (Dan Bar On und Sami Adwan)
- bei Gruppendruck: pädagogische, **geistliche Begleitung und alternative Gruppenbildung**
- bei politisierter Religion: **Abgrenzung und Aufklärung**
- bei gewaltsamer Religion: **Protest, gewaltfreier Widerstand und Sanktionen** im Rahmen der geltenden Gesetze

Zwei Modelle des Umgangs mit Religion auf der Basis von Konflikt- und Kontakthypothese

- **Konflikthypothese:** Wenn Religionen mit unvereinbaren absoluten Wahrheitsansprüchen aufeinanderstoßen, kommt es zum Konflikt, der am besten dadurch vermieden wird, dass Religion ausschließlich im Privaten gelebt wird (Toleranzmodell im französischen Laizismus).
- **Kontakthypothese** (nach Allport): Durch Begegnung – auch im öffentlichen Raum – entstehen gegenseitige Anerkennung und Verständigung (Förderung von Religion im amerikanischen Verständnis religiöser Pluralität).

Zwischenfazit

- Die **Globalisierung** führt bei vielen Menschen zu Verunsicherung und zu Heimatverlust, auch religiös. Damit verbunden ist die **Gefahr des Rückzugs in fundamentalistische Denkmuster**.
- **Religiöse Diskriminierung** ist ein weiterer Faktor des Anwachsens von religiösem Fundamentalismus.
- In säkularisierten Gesellschaften werden religiöse Menschen, die keinem Fundamentalismus folgen, **spirituelle Menschen mit einer Gotteserfahrung** sein.
- Durch die Globalisierung wird **der interreligiöse Dialog** zu einer **Selbstverständlichkeit** und führt vielfach zu einer **transreligiösen Spiritualität** mit der Erfahrung, dass Ausdrucksformen unterschiedlicher Religionen aus der einen göttlichen Quelle schöpfen.



Musulmanen beteten im Kölner Dom

bei einem mohammedanischen Gottesdienst zum Abschluß des Fastenmonats Ramadan. Das Domkapitel hatte mehreren hundert türkischen Gastarbeitern, weil im Kölner Gebiet keine Moschee vorhanden ist, zwei Seitenschiffe der katholischen Kathedrale zur Verfügung gestellt. Auf mitgebrachten Gebetsteppichen knieend, rühmten die Türken Allahs Größe. Am gleichen Ort hatte 1147 der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux zum zweiten Kreuzzug gegen die Türken aufgerufen.

Interreligiöse Zusammenarbeit: Weltgebetstreffen der Religionen in Assisi 1986 – ein Meilenstein

Papst Franziskus

- „Sagen wir nein zum Hass.“
- „Wer Christ ist, kann kein Antisemit sein.“
- „Die Juden sind unsere älteren Brüder.“
- „Nichts ist verloren, wenn man den Dialog wirklich praktiziert.“

1. Förderung des gegenseitigen Kennenlernens und der weltanschauungs- und religionsübergreifender Zusammenarbeit

- gegenseitige Besuche
- kooperativer Ethik- und Religionsunterricht
- Seelsorge bei christlich-muslimischen Ehen
- usw.



Armenier erinnern an den Genozid 1915 an ihrem Volk



Der Engel der Kulturen (und Religionen)



Weihnachtsmarkt: Weißt Du, wer ich bin?



„Die Entwurzelung ist bei Weitem die gefährlichste
Krankheit der menschlichen Gesellschaft.

Wer entwurzelt ist, entwurzelt.

Wer verwurzelt ist, entwurzelt nicht.

Die Verwurzelung ist vielleicht das wichtigste und
meistverkannte Bedürfnis der menschlichen Seele.“

Simone Weil

Literaturhinweise:

Ali, Tariq 2002: Fundamentalismus im Kampf um die Weltordnung. Die Krisenherde unserer Zeit und ihre historischen Wurzeln. Kreuzlingen, München

Bertelsmann Stiftung 2013: Religionsmonitor. Verstehen was verbindet. Religiosität und Zusammenhalt in Deutschland. www.religionsmonitor.de/

Fowler, James W. 1991: Stufen des Glaubens. Die Psychologie der menschlichen Entwicklung und die Suche nach Sinn. Gütersloh

Freise, Josef 2017: Kulturelle und religiöse Vielfalt nach Zuwanderung. Schwalbach / Ts.

Freise, Josef 2017: Stärkung von Haltungskompetenzen, in: Ayça Polat (Hrsg.): Migration und Soziale Arbeit. Wissen, Haltung, Handlung, Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH, 109-119.

Freise, Josef 2016: Kompetenzen für eine religionssensible Soziale Arbeit, in: neue praxis. Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik, 46. Jg. 2016 / Heft 5, 450-462.

Roy, Olivier 2010: Heilige Einfalt. Über die politischen Gefahren entwurzelter Religionen. München

Weitere Literaturhinweise

Joas, Hans 2007: Die religiöse Lage in den USA, in: Hans Joas / Klaus Wiegandt: Säkularisierung und die Weltreligionen, 2. Auflage, Frankfurt/Main, 358-375

Joas, Hans 2012: Glaube als Option. Zukunftsmöglichkeiten des Christentums, Freiburg: Herder.

Painadath, Sebastian 2010: Der Geist reißt Mauern nieder. Die Erneuerung unseres Glaubens durch interreligiösen Dialog, 4. Auflage, München

Schweitzer, Friedrich / Wissner, Golde / Bohner, Annette / Nowack, Rebecca / Gronover, Matthias / Boschki, Reinhold 2018:: Jugend - Glaube – Religion, Münster: Waxmann.